JAHRESBERICHT 2011

Liebe Freunde und Unterstützer der NABU-Stiftung Naturerbe NRW!

Ein Jahresbericht über das vergangene Jahr ist zugleich auch immer ein Blick auf die Weichen, die für die kommenden Jahre gestellt worden sind. So freue ich mich beispielsweise, dass wir in 2011 über einen neuen Fonds berichten können, der erstmalig von einer Privatperson ins Leben gerufen wurde. Der Stifter hat auf diese Weise eine sinnvolle und langfristige Anlage für seine fällige Lebensversicherung gefunden. Zukünftig werden die Erträge seines Fonds „ProNKids“ in die Umweltbildung von Kindern fließen.

Aber auch vonseiten der NABU Kreis- und Stadtverbände kann ein neuer Fonds in der NABU-Stiftung Naturerbe begrüßt werden: Der Kreisverband Recklinghausen entschied sich Ende 2011 dazu, mit 7.500 Euro einen Fonds ins Leben zu rufen. Die Erträge des Fonds können von nun an unter anderem in die Experimentierstation des Bauwagens fließen, dessen Ausbau die NABU-Stiftung im Jahr 2011 als Projektförderung mitfinanziert hat.

Aktuell sind 19 Fonds unter dem Dach der NABU-Stiftung Naturerbe versammelt. Damit die Fonds eine zunehmende Unterstützung der Naturschutzarbeit darstellen können, wünsche ich ihnen, dass sie durch zahlreiche Zustiftungen in den nächsten Jahren stetig wachsen und an Gewicht gewinnen. Die Kreisgruppe Unna zeigt hier bereits einen guten Weg auf, indem sie kontinuierlich Gelegenheiten für Zustiftungen schafft und ihren Fonds mit kleinen Schritten immer weiter aufstockt.

Auch in punkto Geldanlage konnten wir im vergangenen Jahr weitere Weichen stellen und das Anlagespektrum der Stiftung in Richtung ökologischer Geldanlage ausweiten.

Abschließend möchte ich noch auf einige interne Veränderungen der Stiftung hinweisen: So hat Prof. Wolfgang Gerß den Stiftungsvorstand altersbedingt als Vorsitzender verlassen. Im Herbst 2011 wurde ich als seine Nachfolgerin gewählt. Ein ganz großes Dankeschön an dieser Stelle noch einmal an Prof. Wolfgang Gerß für sein langjähriges Engagement und die geleistete Aufbauarbeit. Als neues Vorstandsmitglied ist darüber hinaus Hans-Martin Kochanek zum Vorstand hinzugestoßen.
Auch in der Geschäftsstelle haben sich Veränderungen ergeben, so dass jetzt Beate Schlichting die Landesgeschäftsstelle bei der Betreuung der Stiftung und ihrer Fonds unterstützt.

Der vorliegende Jahresbericht vermittelt Ihnen hoffentlich einen kurzen, aber spannenden Einblick in das Treiben der NABU-Stiftung Naturerbe NRW. Ich freue mich auf Ihre Anregungen, Fragen und Ideen.

Dr. Anke Valentin

NABU-Stiftung
Naturerbe NRW

Erfolgreiches Jahr: Vermögen der Stiftung weiter aufgebaut

Über 12.000 Euro kamen als Förderleistung der Natur und Umwelt zugute

www.Naturerbe-NRW.de

Im Jahr 2011 konnte das Gesamtvermögen der NABU-Stiftung Naturerbe NRW durch zahlreiche Zustiftungen weiter gesteigert werden. So wuchs das Vermögen um über 80.000 auf 580.502,49 Euro zum Jahresende. Vor allem die zweckgebundenen regionalen und thematischen Stiftungsfonds der NABU-Gruppen und Privatpersonen haben im zurückliegenden Jahr 2011 dazu beigetragen, die Stiftung weiter aufzubauen. Damit werden Stiftung und Fondshalter zukünftig für die Förderung von Projekten zum Natur- und Umweltschutz und der Umweltbildung auf größere Ausschüttungen zurückgreifen können. In 2011 hat die NABU-Stiftung Naturerbe NRW insgesamt über 12.000 Euro – inklusive eines Personalkostenanteils in Höhe von rund 3000 Euro – für die Förderung von Projekten und zum Wohle von Natur und Umwelt in Nordrhein-Westfalen aufgewendet.

Von der Förderung durch die NABU-Stiftung Naturerbe NRW profitierten lokale und regionale Projekte unserer Fondshalter, wie etwa in Köln oder Euskirchen. Erstmals stand der NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath ein erster Betrag aus den Zustiftungen der Obstbaumpatenschaften für den Rheinischen Obstsortengarten zur Verfügung. In Recklinghausen hat die NABU-Stiftung die Einrichtung eines Boden- und Wasserlabors für Kinder in einem mobilen Bauwagen gefördert. Und neben der Pacht für eines der bedeutendsten Fledermaus-Winterquartiere im Münsterland hat sich die Stiftung mit einem Förderbetrag beim Edelkrebsprojekt NRW im Artenschutz engagiert.

Außer den Geldanlagen zählen zum Vermögen der Stiftung mittlerweile auch zwei ökologisch wertvolle Grundstücke. Neben einem Teichgrundstück im Kreis Heinsberg gibt es eine Fläche im Rhein-Erft-Kreis, auf der sich ebenfalls Wasserflächen mit einer schützenswerten Fauna und Flora befinden. Hier haben sich auf den Teichen, in denen früher die Waschwässer einer Rübenwäsche der Zuckerfabrik Elsdorf aufgefangen wurden, zahlreiche Amphibien, Wasser- und Watvögel angesiedelt. Beide Flächen – im Rhein-Erft-Kreis und im Kreis Heinsberg – sind Teil eines regionalen Stiftungsfonds unserer NABU-Kreisverbände vor Ort.

Verantwortlich:
NABU-Stiftung Naturerbe NRW
Merowingerstraße 88, 40225 Düsseldorf
Email: Stiftung.Naturerbe@NABU-NRW.de,
Internet: www.Naturerbe-NRW.de
Redaktion: Thorsten Wiegers;
Gestaltung & Druck: Demmedia GmbH, Rhede
Gedruckt auf 100% Recyclingpapier
Fotos: F. Grawe (1, 2), C. Lukhaup (2),
T. Wiegers (2, 3, 4),

Mit Obstspalier und Anzuchtgarten

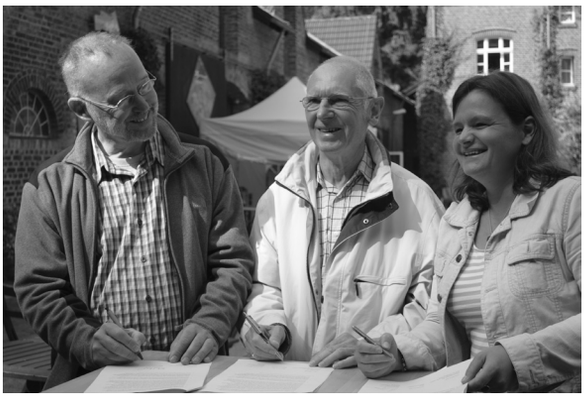
Zuwachs im Rheinischen Obstsortengarten

www.obstsortengarten.de

Die NABU-Stiftung Rheinischer Obstsortengarten unten dem Dach der Landesstiftung kann sich 2011 über weiteren Zuwachs freuen. Mit Blick in die weitere Zukunft sind besonders die neu hinzugekommenen Obstbaumpaten erfreulich. Sie haben mit ihrer Patenschaft für eine alte rheinische Obstsorte gleichzeitig eine Zustiftung von mindestens 1000 Euro in das Vermögen der Stiftung getätigt. Die Stiftung ist fester Bestandteil des Projektes, denn schließlich ist der Obstsortengarten als „Archiv der bedrohten alten Sorten“ auf lange Zeit angelegt. Deshalb müssen Pflege und Erhalt der Streuobstwiesen und Einrichtungen auch auf lange Sicht abgesichert und finanziert werden. Beim Stiftungsmodell bleibt das Vermögen erhalten und aus den Zinsen können in Zukunft die Maßnahmen mitgetragen werden.

Aber auch der schrittweise Aufbau der einzelnen Projektbausteine und die Bepflanzung der verschiedenen Wiesen kam 2011 voran. Die jungen Obstbäume, die an einem neuen Spalier ihren Bestimmungsort gefunden haben, wurden mit der so genannten „Palaterra“-Erde versorgt. Bei dieser Erde handelt es sich um einen „Nachbau“ einer fruchtbaren Erde aus dem Amazonasgebiet. Es ist eine Mischung aus Bioabfall, Biokohle und Mikroorganismen und hat eine hohe Wasserspeicherkapazität. Da sie Nährstoffe deutlich länger im Boden halten kann und die Humusbildung erhöht, hofft Projektleiterin Katharina Tumbrinck auf einen sichtbar positiven Effekt auf die neu gepflanzten Bäume. Dabei hilft sicher auch die Bewässerungsanlage, die die Helfer am Spalier verlegt haben. Dank dieser Maßnahmen haben die Bäume das trockene Wetter im Frühling und Frühsommer 2011 unbeschadet überstanden. Die Pflege der Spalier-Bäume mit dem Rückschnitt der Unterlagen, Binden an den Draht und Unkraut jäten verlief über den gesamten Sommer und Herbst. Und von den heute noch unbekannten Obstsorten im Spalier wurden im Herbst die Mutterbäume aufgesucht und sofern sie Früchte hatten, diese bestimmt bzw. zur Sortenbestimmung zum Pomologen geschickt. So konnte ein Teil der Sorten identifiziert werden.

Der bereits 2010 angelegte Anzuchtgarten wurde im Frühjahr 2011 erweitert. So haben die selbst veredelten jungen Bäumen mehr Platz, genauso wie die Unterlagen, die für eine Okulation in der folgenden Saison eingesetzt werden sollen. Zum Schutz der jungen Bäume wurde der Anzuchtgarten außerdem im Mai mit einem Wühlmausschutz versehen. Aber auch die Hochstamm-Obstwiese brauchte eine besondere Betreuung, denn bei der starken Trockenheit mussten die noch jungen Bäume alle zwei Tage ausgiebig gewässert werden.



NABU-Stiftung
Naturerbe NRW
Stiftung ProNKids
Konto: 114 14 84
Bank für Sozialwirtschaft
BLZ 370 205 00

„Alle Kinder sind unsere Zukunft“
Nur was man schätzt, schützt man

www.Naturerbe-NRW.de

Im September 2011 unterzeichneten Manfred Urbschat, Marianne Ackermann vom Förderverein des Naturgutes Ophoven und Professor Wolfgang Gerß, Vorsitzender der NABU-Stiftung Naturerbe NRW, die Gründungsvereinbarung für die Stiftung ProNKids. Manfred Urbschat hatte die neue Stiftung initiiert und den Kapitalgrundstock in Höhe von 30.000 Euro aus privaten Mitteln gelegt. Um den Verwaltungsaufwand gering zu halten und Synergie-Effekte zu nutzen, haben sich er und der Förderverein des Naturgutes Ophoven für die Gründung unter dem Dach der NABU-Stiftung Naturerbe NRW entschlossen.

Die Idee zur Stiftungsgründung hatte der Leverkusener als er sich mit seinem Testament beschäftigt hat. Dabei wurde ihm klar, dass er eigentlich gar nicht bis zu seinem Tod warten und die Grundsteine für die Zukunft schon jetzt aktiv setzen wollte. So reifte die Idee einer Stiftungslösung. Wohin es inhaltlich gehen sollte, war dem Biologielehrer und aktiven Mitglied des Fördervereins Naturgut Ophoven hingegen recht schnell klar. Worin liegt für Manfred Urbschat der Reiz am Modell der Stiftung? „Mit einer Stiftung kann man dauerhaft die persönlichen Anliegen in die Zukunft fortsetzen. Und wenn sie zu Lebzeiten gegründet wird, wie in diesem Fall, kann man selbst auch den Kerngedanken mit entwickeln“, bringt er das Ergebnis seines Entschlusses überzeugend auf den Punkt. Und auch die Förderrichtung hat der Lehrer für die ProNkids-Stiftung ganz konkret umrissen. Kinder im Vorschulalter wieder an Erlebniserfahrungen in und mit der Natur heranführen. „Manche Kinder kennen kaum mehr den Geschmack frisch geernteter Äpfel oder Birnen“, so Urbschat.

Dies nimmt er – wie andere engagierte Naturschützer in der Umweltbildung – nicht einfach tatenlos hin. Aber mit der neuen Stiftung sorgt Urbschat auch noch für die Zukunft vor: „Wir sollten mit der Vermittlung solcher Erfahrungen an der Basis anfangen.“ Besonders städtische Kindergärten in Leverkusen sollen von dem Fonds profitieren, da sie aufgrund ihrer finanziellen Ausstattung meist nicht in der Lage sind, an speziellen Bildungsprogrammen teilzunehmen. Schon im Gründungsjahr konnten die ersten Kindergärten ihre Schützlinge in einen von der Stiftung ProNKids geförderten Kurs schicken.

In der Aufbauphase der Stiftung schießt Urbschat noch privat zu, bis die Kosten für die Kurse durch die Zinsausschüttungen allein getragen werden können. Die Stiftung ist offen angelegt. Zustifter können Privatpersonen oder auch Unternehmen und Institutionen sein. „Wenn wir den Stock auf 60.000 bis 70.000 Euro auffüllen könnten, müsste sich das Ziel allein aus den Erträgen finanzieren lassen“, hat Manfred Urbschat errechnet. Es darf aber gerne auch mehr werden. Je größer der Kapitalstock ist, umso mehr Kinder können in den Genuss von tollen Naturerlebnissen kommen. Dann ließe sich das Konzept vielleicht auch auf die Region ausweiten.